

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012 /2013

Gastuniversität: Pontificia Universidad Católica del Perú

Aufenthaltsdauer: von 08.03.2012 bis 31.01.2013

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

1. Stadt, Land und Leute

Lima wird in einigen Reiseführern als ein Highlight beschrieben. Sehenswert sind die Strände, das Zentrum sowie die touristischen Plätze in Miraflores und Barranco. Ehrlich gesagt würde sich ein Tourist nur wenige Tage in dieser Stadt aufhalten. Hat man sich an den Stadtlärm und die Verkehrssituation gewöhnt, lernt man Lima von einer ganz anderen Seite kennen. Die Leute helfen gerne weiter, sind freundlich und sehr zuvorkommend. Außerdem erfährt man wichtige Insidertipps wie kulturelle Events oder andere peruanische Highlights, die man ansonsten nicht so schnell miterleben würde. Zum Entspannen findet man außerhalb der Stadt ruhige Plätze. Im März ist es in Lima sonnig und sehr heiß. Ab Mai wird es Tag zu Tag kühler und bewölkt. Die Peruaner meinen, dass dieser Klimawechsel nicht typisch für Lima ist. Normalerweise ist es in den drei Sommermonaten heiß und sonnig, in der restlichen Zeit jedoch kühl, bewölkt und windig. Lima versinkt vor allem im Winter im Smoke. Plant man ein Auslandssemester zu dieser Zeit, so leiden die Studenten unter diesen Wetterbedingungen sehr. In dieser Situation sind Ausflüge, ein verlängertes Wochenende in anderen Städten, eine Wanderung oder ein Abstecher in den Regenwald empfehlenswert.

Ein wichtiger Punkt ist die Sicherheit. Erhöhtes Risiko gibt es in den gefährlichen Stadtgebieten Limas. Es kommt in der Großstadt tagtäglich zu Überfällen. Unsichere Taxis sind ein Tabu für Ausländer. In dieser Hinsicht ist zu betonen, dass Frauen keinesfalls alleine Taxis nehmen sollten. Zu Beginn des Studiums wird seitens der Universität ein Sicherheitstraining für alle Austauschstudenten angeboten und es wird dort ausdrücklich auf die Gefahr hingewiesen. Möchte man abends ausgehen, so sollte man dies nur in einer Gruppe unternehmen. Zu empfehlen sind sichere Taxis, die Telefonnummern werden an den ersten Tagen direkt von der Universität bekannt gegeben. Die Tarife liegen höher, als die von anderen, jedoch ist die Sicherheit gewährleistet. Sobald ich alleine unterwegs war, benutzte ich in Lima hauptsächlich öffentliche Verkehrsmittel. Der Verkehr ist mit unserem Standard nicht zu vergleichen. Es gleicht einem informellen Verkehrschaos, für uns unverständlich, dass so etwas funktionieren kann. Es gibt Stadtpläne, jedoch findet man keinen Plan über Buslinien. Ich hatte das Glück, dass mir meine Gastfamilie einen sehr detaillierten Stadtplan zukommen ließ. Es gibt sehr viele unterschiedliche Busarten und -linien, also Omnibusse sowie 20 bis 30-Sitzer und Kleinbusse, die fassen ca. 15 Personen. In Lima kann man bis zu vier Stunden für eine Strecke brauchen. Das

hängt vom Verkehr und der Entfernung ab. Die Busfahrer sollten im Normalfall alle Straßennamen und Querstraßen der Strecke kennen. Der beste Tipp ist, immer einen Peruaner über die Linien und die Ausstiegsstellen zu befragen, da man ansonsten in Lima verloren gehen kann. Eine Straßenbahn oder U-Bahn darf man sich in Peru nicht erwarten. Es gibt auch keine Monatskarte für Öffis. Man zahlt pro Fahrt direkt im Bus. Im Allgemeinen ist Peru sehr informell, es gibt keine Einheitspreise. Der Preis wird vom Verkäufer festgesetzt, mit etwas Glück kann man diesen etwas herunterhandeln, jedoch bezahlen die Ausländer in der Regel immer einen höheren Preis. Am Besten man geht direkt mit den Peruanern einkaufen. Peru ist ein Traumland zu bereisen. Von den schönen Nordstränden Perus bis hin zur Besteigung von 6000er Bergen und einen Besuch im Regenwald fehlt es hier an Reichtum nicht. Man sollte sich vor der Abreise einen Reiseführer kaufen um die Toprouuten auszuwählen. Die Leute sind sehr gastfreundlich und familiär. Wenn man Glück hat, wird man in die Familie adoptiert und man genießt das schöne peruanische Familienleben in vollen Zügen. Die Peruaner sind grundsätzlich sehr einfache Leute, sie lieben es schnell Kontakt zu knüpfen. Ein Manko ist, dass man nicht die gleiche Zuverlässigkeit erwarten sollte, wie in Österreich. Die Leute sagen gerne zu allem Ja, meinen jedoch das Gegenteil. Ein weiterer Unterschied ist, dass wir in Österreich ein sehr unabhängiges Leben gewöhnt sind. Lebt man mit einer peruanischen Familie zusammen, so sollte man sich darauf einstellen, dass man bei den Familientreffen und -ausflügen teilnimmt. Weiters ist noch zu erwähnen, dass die Leute in Peru nicht pünktlich sind. Es kann vorkommen, dass man sich eine fixe Zeit vereinbart hat, die Peruaner jedoch ein bis zwei Stunden später eintreffen. Ebenso planen sie alles sehr kurzfristig und mit möglichst geringem Aufwand wollen sie das Maximum in letzter Minute erzielen. Diese Erfahrung macht man spätestens in der ersten Gruppenarbeit. Daher ist es gut, wenn man nicht alles zu ernst nimmt und auch ein großes Päckchen an Humor mit auf die Reise nimmt. Grundsätzlich kann man sehr viel Spaß mit den Leuten in Peru haben. Es wird sehr gerne gelacht und da wird jeder Tag zu einem schönen Erlebnis.

2. Soziale Integration

Allgemein kann man sagen, dass der Grad der sozialen Integration auch von der Wahl der Unterkunft abhängig ist. Der soziale Kontakt zu den Einheimischen ist weitaus höher in einer Familie. Man wird wie ein Familienmitglied behandelt. Bevorzugt man ein Studentenheim, so ist man mit vielen Austauschstudenten aus aller Welt in Kontakt. Am Wochenende trifft man sich gerne um gemeinsam zu kochen, am Strand zu gehen und anschließend auszugehen. Grundsätzlich gibt es im Land selbst ein Integrationsproblem. Leute aus der Provinz haben es schwer sich in Lima zu integrieren und daher kann sich diese Situation auch auf Ausländer oder „Gringos“ auswirken. Jedoch sollte man dem nicht das Augenmerk schenken und versuchen die Situation mit Gelassenheit und Humor hinzunehmen. Behandelt man die Peruaner gut, so kommt dies auch zurück. Zum Glück bin ich mit diesem Problem sehr selten konfrontiert worden. Die Leute in Peru und vor allem auch die peruanischen Studenten wollen den Kontakt zu uns. Sie sind offen und kontaktfreudig, der Fokus in den Gesprächsthemen ist auf das Positive gerichtet. Kritik ist in Lateinamerika nicht gerne gesehen. Bleibt man offen, möchte man von

der Kultur und den Leuten lernen, wird man sehr schnell von ihnen integriert und man gewinnt Freunde fürs Leben.

3. Unterkunft

Eine Freundin hat mir den Kontakt meiner Gastfamilie übermittelt. Grundsätzlich war ich auf der Suche nach einem Einzelzimmer, einer Gemeinschaftsküche und ein eigenes Bad. Zu diesem Zweck mietete ich für ein Jahr ein Zimmer in einer WG. Der Vorteil bestand darin, unabhängig von der Familie zu leben, jedoch den sozialen Kontakt zu pflegen und die Sprache zu erlernen. Mein Studium war sehr zeitintensiv, daher war mir die Uninähe sehr wichtig. Meine Gastfamilie Ketty Amuy mit der E-Mail Adresse ketty.amuy.a@gmail.com hat mir in allen wichtigen Anliegen sehr weiter geholfen und ich wurde richtig in ihre Familie aufgenommen. Dieser Kontakt ist sehr zu empfehlen. Das Haus befindet sich in San Miguel und ist nur 15-20 Minuten von der Universität entfernt. Bevorzugt man jedoch das Nachtleben in Lima, so ist eine Unterkunft in Miraflores ratsam. Für eine Fahrt von Miraflores zur Universität benötigt man ca. eine Stunde. Je zeitintensiver das Studium ist, umso besser ist eine in Universitätsnähe. Die Universität PUCP versendet per E-Mail einige Wochen vor Abreise Kontaktadressen mit Gastfamilien und Studentenheimen. Ich kenne einige Studenten, die sich ein solches Heim gemietet haben und bezahlten einen viel zu hohen Preis, vergleichbar mit den Preisen in unseren Studentenheimen und waren mit der Leistung sehr unzufrieden. Besser ist es, zuvor eine Unterkunft zu suchen und falls derzeit kein direkter Kontakt nach Peru besteht, die Kontaktadressen der Exchange-Students zu verwenden. Gibt es vor Ort unerwünschte Probleme, dann ist es am Besten mit den Peruanern zu reden, die sagen einem die richtigen Preise und helfen auch gerne weiter, eine andere geeignete Unterkunft zu finden.

4. Kosten

Allgemein kann man sagen, dass Supermärkte wie Metro oder Plaza Veja gute Qualität zu kostengünstigen Preisen anbieten. Es gibt Unterkünfte zwischen 300 Soles und 400 USD. Der hohe Unterschied liegt darin, dass vor allem Studentenheime oder WGs, die sich in Uninähe befinden, von den Einheimischen vermietet werden und die hohen Preise werden aufgrund der guten bzw. schönen Lage festgelegt. Es ist etwas schwierig zu handeln. Sie wissen, dass die europäischen Preise weitaus höher liegen und passen sich so an diese an. In diesem Zusammenhang ist es wichtig das Preis-Leistungsverhältnis abzuwägen. Die günstigste Unterkunft kann ebenfalls zu Problemen führen und es hängt sehr viel von den Studenten, den Freunden oder der Familie ab, mit denen man zusammenlebt.

Die detaillierte Kostenaufstellung siehe Anhang.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Zu Beginn der Reise wurde mir ausdrücklich abgeraten ein Studentenvisum zu beantragen. Der Grund dafür war, dass es zu Schwierigkeiten kommen könnte, dieses zu verlängern. Man reist mit einem Touristenvisum ein, genauer gesagt ein Einreisepapier und ein Stempel im Pass. Das Maximum liegt bei 183 Tage. Verbringt man ein ganzes Jahr in Peru, so wird auch von der Universität geraten, auszureisen, Ferien zu machen und nach min. 48 Stunden kann man wieder einreisen und sich ein neues Einreisepapier für 183 Tage ausstellen lassen. Bei einem abgelaufenem Visum bezahlt man pro Tag einen Dollar. Weitere Konsequenzen gibt es jedoch nicht. Es besteht die Möglichkeit auch ein Studentenvisum im Land zu beantragen. Die Formalitäten erhält man direkt im Büro für Incoming-Students. Jedoch wird auch dort noch einmal ausdrücklich hingewiesen, dass es bei der Beantragung eines Studentenvisums zu Schwierigkeiten kommen kann.

Bezüglich der Versicherung habe ich bei der Wüstenrot eine Krankenversicherung mit einem Rundumschutz von 60 Euro pro Monat und eine Haushaltsversicherung für 50 Euro jährlich abgeschlossen. Grundsätzlich gibt es am Campus einen „Service de Salud“, der ist ab dem ersten Tag, wo man inskripiert ist, gültig und die Arztvisiten sind kostenlos. Die Universität verlangt eine Bestätigung über die abgeschlossene, private Krankenversicherung. Das bedeutet, man ist verpflichtet zuvor eine Versicherung zu beantragen.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Universität ist relativ einfach mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Beim Eingang weist man sich mit der Studentenkarte der PUCP aus. Das Sicherheitspersonal weiß, dass die Austauschstudenten die Karten erst einige Tage später bekommen.

Wenn man den Campus zum ersten Mal betritt, ist man vom Ambiente sehr beeindruckt. Die Studenten genießen es, sich in der Wiese mit einem Kaffee zusammzusetzen um sich auszutauschen und/oder gemeinsam zu lernen. Direkt auf der Uni gibt es eine Bank und einige Bankomaten und fast jede Fakultät bietet sogenannte „Cafeterias“ und/oder Essenszentren an. Ist man früh genug dran, kann man sich die Menüs kostengünstiger kaufen.

Am Campus wird für ausreichend Sicherheit gesorgt, jedoch wird immer wieder darauf hingewiesen, dass man seinen Laptop und andere wertvolle Gegenstände nicht unbeaufsichtigt lassen sollte. Zum Studieren gibt es die sogenannten „Salas de estudio“, das sind Räumlichkeiten, wo sich die Studenten treffen um gemeinsam zu lernen bzw. um sich für Gruppenarbeiten zu treffen. Sehr zu empfehlen ist das Gebäude „Tinkuy“, dort gibt es auch geschlossene Räumlichkeiten, die man zuvor reservieren kann, um gemeinsam zu lernen. Generell ist die Universität sehr modern ausgestattet. Es gibt Computerräume mit den aktuellen Softwareprogrammen von WINDOWS usw., wo die Studenten zu den ausgeschriebenen Zeiten studieren können. In diesen Räumlichkeiten gibt es auch die Möglichkeit sich Dokumente, Präsentationen etc. auszudrucken. In jeder Fakultät gibt es einen Copyshop, wo auch Pflichtlektüren zum Kopieren aufliegen. Scannen und Kopieren ist außerhalb der Universität jedoch kostengünstiger.

Es gibt eine Hauptbibliothek und jede Fakultät verfügt über eine eigene - im Zentrum

Limas gibt es auch eine der PUCP. Findet man das gewünschte Buch nicht, so kann man es im Büchershop auf der Uni versuchen oder direkt am Plaza San Miguel, der sich in unmittelbarer Nähe der Universität befindet.

Jede Fakultät hat ein anderes System, wie die Lehrveranstaltungen gewichtet werden. Es kann vorkommen, dass man nicht alle Kurse in der gleichen Fakultät absolviert. Jede Fakultät schreibt für jede Lehrveranstaltung einen „Silabo“ aus, der den Studenten ab der ersten Einheit zur Verfügung steht. Dabei handelt es sich um die Kursbeschreibung, Lehrgangsinhalte, Literaturempfehlung und das Benotungssystem. Jede Fakultät benutzt grundsätzlich das gleiche Schema, jedoch kann die Anforderung der Kurse unterschiedlich sein. Beispielsweise gibt es Fakultäten die ständig Präsentationen, Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten, Wissensüberprüfungen in Bezug auf Theorie und Praxis und zusätzlich Teil- und Abschlussexamen fordern, in anderen jedoch nur die Teil- und Abschlussklausur und zusätzlich eine kleine Arbeit. Der Lernaufwand ist demnach nicht der Gleiche. Die „Silabos“ stehen vor Abreise den Austauschstudenten nicht zur Verfügung. Möchte man sich zuvor erkundigen, welche Fakultät welches Schema benutzt, ist es am Besten kurz Kontakt zu uns, ehemaligen Exchange-Students, aufzunehmen. Wir helfen gerne weiter. Vor Ort helfen auch die Compañeros weiter - die wissen, welche Kurse zu empfehlen sind und welche Professoren den Austauschstudenten weiterhelfen. Fast jeder Austauschstudent hat seine Anträge für das Auslandssemester im Gastland via Intranet neu gestellt - daher kein Grund zur Sorge, wenn man Änderungen vornehmen muss.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Das Büro der „Incoming-Students“ versendet einige Wochen vor Semesterbeginn die Daten über den Wellcome-Tag, die Inskription, die Ferientage etc. Am ersten Tag erhalten die Studenten eine Matrikelnummer und den Zugang zum Intranetsystem. Die Studentenkarte der PUCP bekommt man jedoch einige Tage später, in meinem Fall eine Woche später. Die Tage des Sicherheitstrainings, des Informationstages der Fakultäten usw. sind für alle Studenten verpflichtend. Vor allem darf man die Inskription nicht versäumen. An diesem Tag sollte man so früh wie nur möglich auf der Universität sein, damit die Plätze garantiert werden können.

8. Studienjahreinteilung

Zu Beginn hatte ich ein Gespräch mit Frau Dr.ⁱⁿ Glaser, da ich mir selbst nicht ganz sicher war, wie ich mein Studienjahr einteilen sollte. Sie empfahl mir im ersten Semester weniger Kurse zu machen, da der Lernaufwand in Spanisch weit aus höher ist. Anfangs versteht man in den Kursen nichts. Da geht es fast allen Austauschstudenten gleich. Man hat zwar die Voraussetzung der Sprache erfüllt, jedoch wird in den Kursen nur Spanisch gesprochen und die Wissensüberprüfungen sind ebenfalls nur in dieser Sprache zu absolvieren - mit Englisch kann man nicht viel anfangen. Deshalb ist es zu empfehlen im ersten Semester max. vier Kurse zu absolvieren. Die Peruaner nehmen sich selbst nur zwischen vier bis sechs Kurse vor, nur in wirklichen Ausnahmefällen einmal sieben Lehrveranstaltungen. Die Universität schreibt ein Maximum von 15 Credits pro Semester vor. Auch sie

wissen, dass das Anforderungsprofil für die Exchange-Students schwer zu bewältigen ist. Weiters ist zu erwähnen, dass es nur einen Klausurantritt gibt, nur im Krankheitsfall kann man den Termin in Absprache mit dem Professor verschieben. Jedes Semester ist in 16 Wochen gegliedert. Die Uni bietet noch einen sogenannten Sommerterm an, der von Mitte Jänner bis Anfang März dauert. Jedoch ist dieses Angebot hauptsächlich für Peruaner geeignet. Genaue Einteilung siehe Anhang.

9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Die Einführungswoche und -veranstaltungen sind verpflichtend für die Studenten. Die Daten werden zuvor per E-Mail versandt. Es werden wertvolle Tipps in Bezug auf das Verhalten in Peru weitergegeben. Wie bereits erwähnt, geht es zu Beginn um ein Wellcome-Treffen, wo die Studenten ankommen und ihre Compañeros kennenlernen. Es werden die Matrikelnummern vergeben und Infomaterial verteilt. Den Tag darauf, informieren die Damen des Büros für Incoming-Students über die Sicherheit in Peru – die Studenten nehmen am sogenannten Sicherheitstraining teil. Anschließend gibt es einen Informationstag, wo sich jede einzelne Fakultät vorstellt, über Schwerpunkte informiert und Fragen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen beantwortet. Man erhält von der Uni ein Formular, wo man seine gewünschten Lehrveranstaltungen eintragen sollte. Das Ziel ist, dass jede Fakultät auch den gewünschten Platz zur Verfügung stellt. Sollte jedoch die maximale Teilnehmeranzahl im Kurs bereits erreicht sein, sollte man an diesem Tag mit einer Person der Fakultät sprechen. Zu klären ist, ob man überhaupt einen Platz erhält. Nach der Einführungswoche beginnt das Semester. In der ersten Studienwoche kann man sich alle Kurse ansehen, die einem interessieren. Ist man von einigen Kursen nicht begeistert, kann man diese von seiner Wunschliste streichen. Unbedingt zu beachten ist, dass man das Datum der Inskription nicht übersieht. Früh genug auf der Uni sein und besser ist länger warten. Wer zuerst kommt, erhält als Erster die Kurse. Ab diesem Zeitpunkt sehen auch die Professoren, dass man im Kurs eingeschrieben ist und es wird auch die Anwesenheit von den Austauschstudenten verlangt.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Grundsätzlich bietet die PUCP fast alle Kurse an. Im Sprachbereich kann man sich nur wenige Kurse erwarten, die nach unserem Standard angerechnet werden. Sind Spanischkurse noch ausständig und möchte man diese im Ausland absolvieren, ist es am Besten zuvor mit Fr. Drⁱⁿ. Glaser zu sprechen.

Im gesamten Jahr besuchte ich neun Kurse in vier unterschiedlichen Fakultäten – davon vier im ersten Semester.

Besuchte Lehrveranstaltungen

1. Semester:

Decisiones de inversión 4 credits, Fakultät: Contabilidad

Dieser Kurs ist sehr zu empfehlen. In dieser Lehrveranstaltung handelt es sich um Investitionsentscheidungen in Organisationen. Man bewertet Bons, Aktien und man

lernt das CAPM-Modell kennen. Des Weiteren führt man Kalkulationen durch und aufgrund dem zur Verfügung stehenden Cashflow, werden durch unterschiedliche Kennzahlen die Realisation einer Investition bewertet. In dieser Veranstaltung rechnet man alles mit dem Programm EXCEL. Der Professor ist einer der Besten der Universität. Durch seine exzellenten Fach- und Praxiskenntnisse, sein Engagement und seinen Humor, bleibt der Unterricht nie langweilig.

Dirección y Control 3 credits, Fakultät: Contabilidad

In dieser Lehrveranstaltung geht es hauptsächlich um Führung und Kontrolle. Es werden Themen wie unterschiedliche Führungsstile, Motivationsansätze, Veränderungen und deren Auswirkungen innerhalb der Organisation, Kontrolle sowie das Thema Ethik behandelt.

Die Professorin verfügt über ein gutes Fachwissen. Im Kurs wird eine umfangreiche Gruppenarbeit verlangt, indem man sich einen Betrieb auswählt um dort Interviews über die oben erwähnten Themen zu führen. Die Professorin bewertet sehr kritisch, das unter Umständen auch zu einer schlechteren Bewertung führen kann. Ich war grundsätzlich vom Inhalt des Kurses überzeugt und konnte Einiges dazulernen.

Técnicas Estratégicas Marketing II 3 credits, Fakultät: Comunicación

In diesem Kurs handelt es sich um die Vertiefung von Marketingstrategien und Techniken. Der Professor gestaltet den Kurs mit vielen humorvollen Beispielen aus der Praxis. In Gruppen wird ein Marketingplan ausgearbeitet und man führt ein neues Produkt oder eine innovative Dienstleistung am Markt ein oder verbessert ein bereits am Markt bestehende(s). Dieser Kurs ist sehr zu empfehlen.

Gestión de los Recursos Humanos 3 credits, Fakultät: Gestión y Alta Dirección

In diesem Kurs handelt es sich um Personalmanagement, die Planung und Rekrutierung von Talenten und um die unterschiedlichen Führungsstile. In diesem Zusammenhang erlernt man im Detail das Balanced Scorecard Modell, welches in anderen Kursen nur angeschnitten wird. Im Team erarbeitet man eines, der im Kurs behandelten Themen und verfasst darüber eine schriftliche Arbeit oder man produziert einen Film. Die Professorin gestaltet den Unterricht sehr dynamisch und verfügt über ein enormes Praxiswissen. Dieser Kurs ist sehr zu empfehlen.

2. Semester:

Administración de Comercio Exterior 3 credits, Fakultät: Contabilidad

Es handelt sich hier um einen virtuellen Kurs über die Administration des Exporthandels. Der Vorteil besteht darin, dass man über das Intranetsystem der Universität den Kurs absolvieren kann. Lediglich die beiden Teilexamen sind in der Klasse durchzuführen. Man kann sich den Unterricht über Audiodateien anhören. Die Gruppen bilden sich via ein Forum. Es gibt Gruppen- und Einzelarbeiten zu verfassen. Man erlernt die wichtigsten Themenbereiche wie den Import- bzw. Exportsektor, dessen Prozesse, die Finanzierung, kulturelle Unterschiede etc. kennen. Der Professor bietet auch zusätzlich Sprechstunden an um ev. Fragen zu klären. Dieser Kurs ist sehr zu empfehlen.

Decisiones de financiamiento 4 credits, Fakultät: Contabilidad

In diesem Kurs geht es um die Finanzierungsentscheidungen in Betrieben. Es ist der

Aufbaukurs von „Decisiones de inversión“. Man erlernt das WACC-Modell, die optimale Strukturierung des Betriebes in Eigen- und Fremdkapital, Methoden von Umstrukturierungen, Problemstellungen im Konkursfall etc. Die Inhalte der Veranstaltungen basieren auf einem hohen Niveau. Der Professor verfügt über ein sehr gutes Wissen im Finanzbereich und benötigt man seine Hilfe, so steht er mit Rat und Tat zur Seite. Das einzige kleine Manko ist, dass es aufgrund seines hohen Wissens, es den Studenten schwer fällt, seinem Unterricht zu folgen.

Economía de Integración, 3 credits: Fakultät: Economía

In diesem Kurs handelt es sich um die ökonomische Integration in Lateinamerika sowie mit USA, EU und China. In diesem Zusammenhang werden die WTO beschrieben und kritisch betrachtet und andere Organisationen in Lateinamerika. Weiters bekommt man einen guten Überblick über die derzeitige Situation der Staaten und der unterschiedlichen Integrationsansätze. In diesem Kurs verfasst man eine Einzelarbeit und die Teil- und Abschlussklausur. Der Professor hat viele Artikel und Bücher verfasst und verfügt über ein enormes Wissen in diesem Bereich. Dieser Kurs ist zu empfehlen.

Emprendimiento, 3 credits: Fakultät: Contabilidad

In diesem Kurs verfasst man während des Semesters einen Businessplan. Man findet sich zu Beginn in Gruppen zusammen und führt sozusagen einen neuen Betrieb in Peru ein. Es handelt sich um Innovationen und die Umsetzung von neuen Ideen um die Bedürfnisse der Kunden zufrieden zu stellen und die Kaufkraft zu stärken. Dieser Kurs ist sehr praxisbezogen, der Unterricht wird auch durch unterschiedliche UnternehmerInnen bereichert, die von ihren Erfahrungen berichten. Der Professor verfügt über ein exzellentes Wissen und sehr viel Praxiserfahrung. Aufgrund von seinen Geschäftsreisen fließen in den Unterricht auch die kulturellen Unterschiede mit ein. Der Kurs ist sehr zu empfehlen.

Finanzas II 4 credits, Fakultät: Gestión y Alta Dirección

Dieser Kurs ist einer der schwersten Finanzkurse, die die PUCP zu bieten hat. In dieser Lehrveranstaltung liegt der Schwerpunkt in der Analyse von Betrieben. Im Unterricht werden zwei bis drei Seiten lange Fälle von Betrieben aus unterschiedlichsten Branchen analysiert und Kalkulationen durchgeführt. Das Wichtigste in diesem Kurs ist die Interpretation des Falles um eine korrekte Lösung zu berechnen. Der Professor verfügt über ein exzellentes Fachwissen und sehr viel Praxiserfahrung. Diese Veranstaltung ist sehr zeitintensiv, man sollte es nicht zu leicht nehmen. Diesen Kurs kann man StudentInnen empfehlen, die eine Herausforderung suchen - man sollte jedoch wissen, dass nur die Hälfte der KollegInnen den Kurs bestehen.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Im ersten Semester absolvierte ich insgesamt 13, im zweiten Semester 17 credits. Zusätzlich forschte ich für meine Diplomarbeit, das mit 10 ECTS-Punkten bewertet wird. Jede Fakultät hat einen anderen Umrechnungsfaktor. Im Schnitt rechnet man mit ca. 1,5 ECTS-Punkten. Dieser Durchschnitt wird auch von der PUCP im Vorhinein bekannt gegeben. Jedoch gibt es Fakultäten, die mit einem geringeren

Faktor und jene mit einem höheren Faktor bewertet werden. Die Creditverteilung der Kurse siehe in Punkt 10.

12. Benotungssystem

Grundsätzlich wird mit einer maximalen Note von 20 bewertet. Unter 11 hat man nicht bestanden. Die Gewichtung der einzelnen Lehrveranstaltungen ist je Fakultät unterschiedlich. In der Fakultät „Contabilidad“ werden die Teilexamen und die Abschlussklausur mit je 20% gewichtet. 36% sind über Einzelarbeiten und 24% über Gruppenarbeiten zu absolvieren. Im Gegensatz zu den Fakultäten Gestión und Alta Dirección, Comunicación und Economía gibt es kein einheitliches Gewichtungsschema. Dieses System ist je Lehrveranstaltung unterschiedlich.

13. Akademische Beratung/Betreuung

In Bezug zur akademischen Beratung ist es zu empfehlen, direkt mit dem Professor zu sprechen. Das Büro für Incoming-Students versucht den Aufenthalt der Austauschstudenten so angenehm wie nur möglich zu gestalten, jedoch haben sie keinen Einfluss auf die Benotung der Dozenten. Gibt es jedoch Schwierigkeiten, so sollte man sich direkt an die zuständigen Personen des Büros wenden, diese helfen gerne weiter. Der „Compañero“ ist ebenfalls eine weitere Hilfe, da die Peruaner die Systeme und die Professoren viel besser kennen.

14. Resümee

Für mich war dieses Auslandsstudienjahr einer der besten Erfahrungen meines Lebens. Man wächst mit jeder Aufgabe, auch wenn sie noch so klein erscheint - man studiert auf einer der besten Universitäten Lateinamerikas, lernt eine völlig andere Kultur kennen, lernt von den Leuten und dessen Lebensweise und gewinnt Freunde und Familien fürs Leben. Mein Motto „Das Beste für alle zu wollen“, half mir, dass ich viele schöne Erlebnisse und Erfahrungen sammeln konnte, die man eigentlich in Worten gar nicht beschreiben kann. Ich bin sehr dankbar darüber und helfe sehr gerne mit Tipps Anderen weiter, die sich auch so ein schönes Erlebnis wünschen.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Wir sind es in unserer Kultur gewöhnt, dass alles nach Plan läuft. In Peru ist es sehr schwierig zu planen, man sollte daher sehr offen sein und sich im Gastland anpassen. Die Zeit ist dort flexibel. Es ist dann viel leichter sich dort einzuleben und man lernt vieles zu akzeptieren, so wie es eben ist.

Alle Studenten und auch die Professoren kommunizieren hauptsächlich über Facebook, dort stehen alle News zur Verfügung. Wenn man sich in die Kurse einschreiben möchte, ist es besser vorher mit seinem Compañero Kontakt aufzunehmen. Die wissen, welche ProfessorInnen zu empfehlen sind. Zu Beginn ist es mit der Sprache etwas schwierig, deshalb ist es besser, zuvor mit den Professoren darüber zu sprechen. Man kann von ihrer Hilfe sehr profitieren. Genügend Zeit zum Reisen einplanen, ist sehr wichtig. Peru und Bolivien zu

bereisen, war für mich ein atemberaubendes Abenteuer, dass ich nicht so schnell vergessen werde. Besser ist es, zu zweit oder in einer Gruppe zu reisen. Zum Schluss der wichtigste Tipp: Viel Freude, Humor und Spaß mit auf die Reise nehmen.

Anhang

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 735
davon Unterbringung:	€ 180 pro Monat
davon Verpflegung:	€ 200 pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 10 pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 15 pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken- /Unfallversicherung:	€ 80 pro Monat
davon Sonstiges: Reisen, Ausflüge, kulturelle Events. Souvenirs...	€ 250 pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 350,-
Visum:	€ 60,-
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 1.500,-
Einschreibegebühr(en):	€ 0
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ 350,-
Orientierungsprogramm:	€ 0
Sonstiges Erwähnenswertes:	€ 0

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	05.03.-09.03.2012
Vorbereitender Sprachkurs:	14.02.-02.03.2012
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	12.03.-07.07.2012
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	20.08.-15.12.2012
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	21.01.- Ende Feb. 2013
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	
Ferien:	
Winterferien	08.07.-19.08.2012
Universität hat in dieser Zeit geschlossen	21.12.2012 -21.01.2013